
THRAKISCHE BEITRÄGE ZUR ARCHITEKTUR UND DEKORATION DER KÖNIGLICHEN GRABSTÄTTE MIT KARYATIDEN AUS SVEŠTARI

MARIA ČIČIKOVA

(Zusammenfassung)

Die thrakische Grabstätte mit Karyatiden aus Sveštari (erste Hälfte des III. Jahrhunderts v.u.Z.) gehört zum Architekturtyp der Kammergräber, der während der hellenistischen Epoche im östlichen Mittelmeergebiet, hauptsächlich im Antiken Makedonien, verbreitet war. Die Dekoration der Grabstätte folgt ebenfalls den hellenistischen Formen und Tendenzen. Bei ihrer Anpassung in dem thrakischen Denkmal offenbart der örtliche Meister jedoch eine künstlerische Freiheit, indem er die klassischen architektonischen und dekorativen Elemente verändert.

Die ersten Besonderheiten bekunden sich in dem asymmetrischen Grundriß der Grabstätte und der ungewöhnlichen Fassade aus drei Bogen unterschiedlicher Höhe, wie auch in der Anwendung von Akroteren bei der Gewölbekonstruktion. Der Sturz am Fassadeneingang, wie ein dorischer Architrav geformt, ist mit einem ionischen Relieffries verziert. Die dorischen Pilasterpfeiler – Anten, welche den Eingang flankieren, tragen Kapitelle, verziert mit einem aufgemalten ionischen Kymation, der mit plastischen Rosetten kombiniert ist. Bei der Innenverzierung der Grabkammer wurde die dorische Ordnung von Halbsäulen, Architrav und Fries angewendet, ausgeführt mit realen Architekturelementen. Die Proportionen und Formen folgen den für die frühhellenistische Architektur charakteristischen Regeln, es werden aber Abweichungen in der Lage der Triglyphen und Metopen in den Wandecken, sowie bei der Behandlung der Flächen der einzelnen Friesenteile festgestellt, die dorische Ordnung wird mit korinthischer Halbsäule kombiniert. Wie in der Grabstätte mit Karyatiden aus Sveštari, so auch in den Grabstätten aus Goljamata mogila in Sveštari, aus dem Hügel Šušmanec, Bez. Kazanlak, und aus Starosel, ist die eingebaute Ordnungsverzierung im Hochrelief ausschließlich aus Stein gearbeitet; eine solche ist aus den anderen hellenistischen Gebieten bisher nicht bekannt. In der Grabstätte aus Sveštari wurde zum ersten Mal auch ein Grabnaiskos entdeckt, der aus realen Architekturelementen errichtet ist. Der ionische Epistyl der Fassade

und die Anwendung von „Sofa“-Kapitellen veranschaulichen die originelle Kombination von drei Stilarten in der Grabstätte (dorische, ionische und korinthische), was sehr selten bei den zeitgenössischen Architekturdenkmälern vorkommt.

Die thrakische Grabstätte mit Karyatiden aus Sveštari zeigt ausdrucksvoll, dass der thrakische Meister, den Grundprinzipien der hellenistischen Architektur und Dekoration folgend, sich die Freiheit genommen hat, einzelne Elemente zu reduzieren oder zu verändern, indem er sie gelungen mit den örtlichen künstlerischen Traditionen verbunden hat.